Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série

Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum

Band: 18 (1916)

Heft: 3

Artikel: Andenken an Herzog Leopold III

Autor: E.A.S.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-159481

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jurassische Altertümer.

„In der Bibliothek in Pruntrut fand ich sie nicht, und auch im bischöflichen Archiv, jetzt in Bern, ist sie nicht vorhanden.“ So schreibt August Bernoulli von einer verlorenen Handschrift (Basl. Chroniken VII 1915, S. 105, A. 4), und so mußte der Verf. jedesmal sagen oder schließen, wenn er nach einer altjurassischen Geschichtsquelle gesucht hatte und darüber berichten wollte.

Quiquerez hat beim Abbruch der alten Klosterkirche von Moutier-Granval frühmittelalterliche Steinreliefs (Reste von Chor- oder Altarschranken) gefunden und photographiert; sie sind zum Teil im „Anzeiger“ 1861 abgebildet. Aber die Originale konnte der Verfasser trotz wiederholter Fahrten in die in Betracht fallenden Gegenden (auch nach Sogern, Quiquerez' Wohnsitz) nicht wieder entdecken.

Händke veröffentlichte im Anzeiger 1893 (S. 239 ff.) eine karolingische Handschrift aus St. Ursanne und schließt, sie werde bald in der Bibliothek von Pruntrut geborgen werden. Wir fanden nirgends mehr eine Spur von diesem wertvollen Objekt. In den frühmittelalterlichen Steinsärgen von St. Ursanne sollen wertvolle Grabbeigaben (u. a. eine goldene oder vergoldete Fibula) gefunden worden sein; nirgends mehr eine Spur davon.

Dafür verwahren die Bibliotheken von Oxford und London die prächtigen Karolingerbibeln von Moutier-Granval; und als der Verf. 1906 Photographien nach Miniaturen daraus erwerben wollte, wurde der bescheidene Preis von 30 Schilling pro Blatt verlangt!

Auch Wappenbriefe aus Pergament gab's einst im Jura; aber die Wappen wurden herausgeschnitten und Sammlungen einverleibt, also ebenso pietätvoll behandelt wie unzählige alte Handschriften in Italien, aus denen die bunten Initialen ausgeschnitten wurden.

Eine Statistik der noch vorhandenen Altertümer täte im Berner Jura dringend not; Hand in Hand damit aber sollte auch eine photographische Aufnahme der wichtigeren und eine Bergung der gefährdeten Objekte gehen. Mieux vaut tard que jamais. *E. A. S.*

Andenken an Herzog Leopold III.

Eine Ergänzung zu Theodor v. Liebenaus Zusammenstellung der Erinnerungen an Sempach (S. 410 des Gedenkbuchs von 1886) bildet das Bruchstück einer Silberborte vom Kleid des Herzogs, das sich in der städtischen Altertümersammlung im Rathaus zu Rheinfelden befindet. Ein zugehöriges Papierblatt mit Aufschrift des 18. Jahrhunderts meldet, das Fragment sei von Propst Winkelblech von Rheinfelden (Marcus Anton v. W., regierte 1754 bis 1786), als er im Auftrag der breisgauischen Prälaten am 14. November 1770 der Übertragung der habsburgischen Gebeine von Königsfelden nach St. Blasien beiwohnte, gebracht worden. Abt Martin Gerbert hatte die betr. Translation veranlaßt; er erhielt zum Dank von der Kaiserin Maria Theresia eine Reliquie von St. Leopold von Österreich (G. Pfeilschifter, Fürstabt Martin Gerbert, Köln 1912, S. 11 u. 27) und veröffentlichte 1772 seinen wertvollen, mit Kupfern ausgestatteten Bericht. *E. A. S.*